



# HESSISCHER LANDTAG

17. 11. 2010

*Zur Behandlung im Plenum  
vorgesehen*

## **Dringlicher Antrag der Fraktion DIE LINKE**

### **betreffend Notstand bei studentischem Wohnraum endlich begeben!**

Der Landtag wolle beschließen:

1. Der Landtag stellt fest, dass offenbar weder der Wohnungsmarkt in Hessens Hochschulstädten noch die unterfinanzierten Studierendenwerke in der Lage sind, den notwendigen Wohnraum ausreichend zur Verfügung zu stellen.
2. Der Landtag fordert die Landesregierung auf, zusammen mit den Studentenwerken den realen Bedarf an studentischem Wohnraum für die nächsten Jahre in Hessen zu ermitteln.
3. Der Landtag fordert die Landesregierung auf, im Haushalt 2011 höhere Mittel für die Studentenwerke einzustellen. Nur so können Studierendenwohnheime energetisch saniert, erhalten und ausgebaut werden.
4. Der Landtag fordert die Landesregierung auf, dafür Sorge zu tragen, dass eine umgehende Zwischennutzung von aktuell auf dem Campus Bockenheim leer stehenden Gebäuden für kulturelle Angebote und für Notquartiere für Studienanfängerinnen und -anfänger ohne Wohnung ermöglicht wird.

#### **Begründung:**

Studierende brauchen nicht nur gute Bedingungen an den Hochschulen, sondern auch preisgünstigen Wohnraum. Den gibt es im Rhein-Main-Gebiet kaum und deshalb ist die Situation zu Semesterbeginn für viele Erstsemester dramatisch. Nach einer Studie des Deutschen Studentenwerks sind die Mieten in Frankfurt für Studierende im Bundesvergleich besonders teuer. Studierende zahlen im Bundesdurchschnitt 281 € Miete, in Frankfurt 328 €. Die Versorgung mit Wohnheimplätzen liegt unter dem Bundesschnitt: Nur 8,8 v.H. der Studierenden bekommen einen Platz in einem privaten, kirchlichen oder einem Wohnheim des Studentenwerks, bundesweit sind es dagegen 12,3 v.H.

Rund 10.000 junge Menschen nehmen zum aktuellen Wintersemester ein Studium an den Frankfurter Hochschulen auf. Einige finden Unterkunft in den Wohnheimen des Studentenwerks oder bei anderen Trägern von studentischen Wohnhäusern. Die vorhandenen Plätze reichen aber bei Weitem nicht aus, um den steigenden Bedarf zu decken. Von den insgesamt rund 1.800 Plätzen des Studentenwerks sind zu Beginn des neuen Semesters nur 200 Plätze frei geworden und bereits vergeben, ca. 800 standen noch auf der Warteliste.

Zu Beginn dieses Wintersemesters wandten sich alle drei Frankfurter Hochschulen und das Studentenwerk Frankfurt in einem gemeinsamen Aufruf mit dem Titel "Dringend gesucht: Wohnraum für Studierende!" an alle Bürgerinnen und Bürger in Frankfurt und der Region mit der Bitte, dem Studierendenwerk günstige Zimmer und Wohnungen für Studierende mitzuteilen. "Geben Sie unseren Studierenden bitte eine Chance, bezahlbaren Wohnraum in Frankfurt zu finden", appelliert Universitätspräsident Werner Müller-Esterl an die Bürger Frankfurts und der Region. Ein ähnlicher Aufruf wurde in Wiesbaden gestartet. Denn auch in Wiesbaden und anderen Hochschulstandorten in Hessen ist die Situation ähnlich angespannt: Wiesbaden rechnet mit über 1.200 Erstsemestern, die drei Wohnheime bieten aber nur Platz für 543 Studierende.

Wiesbaden, 17. November 2010

Die Fraktionsvorsitzende:  
**Wissler**